

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 10-12 (1960-1963)
Heft: 43

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich
Dr. H. A. Cahn/Basel

Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rütimyerstraße 12, Basel

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:	Revue trimestrielle · Prix d'abonnement:
Fr. 15.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz.	par an (envoi gratuit aux membres de la Société
Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis:	suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
Viertelseite Fr. 30.- pro Nummer, Fr. 90.- im Jahr.	quart de page Fr. 30.- par numéro, Fr. 90.- par an

Inhalt – Table de matières

Hans Krusy: Ein neuer Gegenstempel von Schaffhausen, S. 53 / *Hans Jucker:* Aus dem Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums, S. 57 / *Jacques Dreifuss:* Salzburg, Savoyen und Gratianus: Drei Inedita, S. 60 / Numismatische Miszellen, S. 62 / Büchertisch, S. 65 / Altes und Neues, S. 68 Münzfunde, S. 70

HANS KRUSY

EIN NEUER GEGENSTEMPEL VON SCHAFFHAUSEN

Bei den Urkunden zur Schaffhauser Münzgeschichte führt Wielandt einen am 29. Januar 1424 zwischen den Städten Zürich, Schaffhausen und St. Gallen geschlossenen Vertrag auf ¹, in dem sich bei der Tarifierung fremder Münzen folgender Satz findet:

«Da by haben wir uns umb die Behemschen unterrett, das der selben Behemschen ein ieklicher, der dann an im selber gut und gerecht ist und von uns den vorgenanten dry stetten oder deheiner besunder gerecht und gut funden und von uns gezeichnet wirdet, das der selben Behemschen ie ieklicher in der vorbenanten unser müntzen und wer-schaft gelten und man die nemen sol für XVI stebler pfenning» ².

Diese, den Gegenstempel-Forschern bislang unbekannte Urkunde ist besonders interessant, da sie zwei Städte nennt, von deren Stempeltätigkeit man bisher nichts wußte. Sie gibt zudem Veranlassung zu einer Berichtigung, denn sie hat als die älteste süd-deutsche Nachricht über die Zeichnung von Prager Groschen zu gelten.

¹ Friedrich Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte, Schaffhausen 1959, S. 51.

² Nach frdl. Mitteilung von Herrn Dr. Wielandt nach W. Schnyder, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte, Bd. 1, 1937, S. 463 f.